



Aktiv im Ruhestand

An diesem Morgen ist schon von weitem das Geräusch der Kettensäge zu hören: Im Bisenwäldli wird gearbeitet. Wer sich dem Geschehen nähert, stellt überrascht fest, dass nicht etwa Forstarbeiter am Werk sind. Es sind die Grünen Panther, welche hier kräftig anpacken. Die Gruppe aktiver Senioren setzt sich seit Jahren für dieses Naturschutzgebiet ein. Doch wer sind die Grünen Panther überhaupt und was machen sie?

Ausgerüstet mit Arbeitskleidung, Spaltmaschine und Kettensäge haben sich die rüstigen Rentner im Waldstück am Alten Rhein getroffen. Heute stehen Holzarbeiten auf dem Programm. Die gekonnten Handgriffe an der Säge wie auch Spaltmaschine lassen schnell erkennen, dass Arbeiten dieser Art nicht zum ersten Mal ausgeführt werden. Mit unermüdlichem Einsatz hegen und pflegen die Grünen Panther den artenreichen Laubmischwald seit Jahren nach Anweisung des zuständigen Revierförsters. Sie leisten Aufräumarbeiten nach Stürmen, mähen Schilf, schneiden Stauden, verarbeiten Baumriesen zu Kleinholz und «lichten» Niederholz. Dank dem grossen Einsatz der umtriebigen Truppe präsentiert sich das Naherholungsgebiet zu jeder Jahreszeit von seiner besten Seite. Spaziergänger, Familien mit Kindern, Radfahrer oder Naturfotografen wissen dies zu schätzen. Sie alle zieht es oft in das Bisenwäldli, welches sich von Rheineck entlang dem Flusslauf des Alten Rheins erstreckt.



Zu den vielfältigen Aufgaben der Grünen Panther gehört die Pflege des Bisenwäldli.



Kurzentschlossene Gründung

Anlässlich der Ortsplanungsrevision wurde im Jahre 1995 die Renaturierung für das Bisenwäldli und das benachbarte Kulturland ausgearbeitet. Um die anfallenden Unterhaltskosten tief zu halten, gründete der damalige Vizeammann Bruno Gmünder mit Jules Meier kurzerhand eine Gruppe aus Idealisten im Pensionsalter, die mit ihren Arbeitsstunden einen wesentlichen Beitrag leisteten. Die Suche nach einem passenden Namen erübrigte sich, als ein Journalist in Anlehnung an die politisch ausgerichteten Grauen Panther aus Zürich die Senioren aus Rheineck als «Grüne Panther» betitelte. Dies gefiel so gut, dass der Name bis heute Bestand hat.

Gearbeitet wird in Absprache mit dem zuständigen Revierförster.





Gekonnte Handgriffe und eine gute Ausrüstung machen deutlich, wie professionell die Grünen Panther Freiwilligenarbeit leisten.

Nicht nur Waldpflege

Die Einsätze der zurzeit 24 Mitglieder aus Rheineck, Thal, Lutzenberg und Gaissau beschränken sich nicht nur auf den Wald. Über die Jahre sind zum ursprünglichen Projekt weitere Zusatzarbeiten hinzugekommen. Immer wieder sind die helfenden Hände gefragt. Vor einigen Jahren setzten die Grünen Panther über 900 Stunden für die Innen-sanierung des alten Feuerwehrdepots ein. Weiter helfen sie bei Räumarbeiten oder an Veranstaltungen beim Zelt- und Bühnenaufbau oder bei der Montage der Weihnachtsbe-leuchtung. An mehreren Standorten auf Gemeindegebiet sind zudem Holzruhebänke der Grünen Panther zu finden, welche von der Bevölkerung sehr geschätzt werden. So unterschiedlich die Arbeiten sind, so verschieden sind auch die beruflichen Hintergründe der Mitglieder: Vom Kaufmann über Bauangestellte bis hin zum Chauffeur ist alles vertreten. Gemeinsam ist ihnen die Bereitschaft, sich ehrenamtlich für das Gemeinwohl einzusetzen. Eine direkte Entlohnung in Form von Geld gibt es für die freiwillige Tätigkeit nicht, stattdessen Lob und Anerkennung in unbeschränkter Menge. Das Ortsgewerbe möchten sie in keiner Weise konkurrenzieren. Ihr freiwilliger Arbeitseinsatz soll der Allgemeinheit dienen und als Ergänzung gesehen werden.

Streng, aber auch lustig

Um Mitglied der Grünen Panther zu werden, wird eine gewisse Grobmotorik und körperliche Belastbarkeit vorausgesetzt. Die «strenge Arbeit» ist im Fokus, der gesellige Teil darf aber nicht zu kurz kommen, wie sich die Mitglieder einig sind. Jeden Dienstag treffen sie sich zum Stamm. Dort findet ein reger Austausch statt und nebst den Gesprächen über die anstehenden Arbeiten wird auch über Gott und die Welt diskutiert. Aus dem Erlös des Brennholzverkaufes werden pro Jahr zudem vier bis fünf Ausflüge organisiert.

Das Wirken der Grünen Panther führt zu einer Win-win-Situation: Die Pensionierten freuen sich, im Ruhestand eine sinnerfüllende Aufgabe in und um Rheineck ausführen zu können und die Gemeinde freut sich über das Resultat der Einsätze – ohne die aktiven Senioren würde etwas fehlen.